

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelassene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 254.

Dienstag den 8. November 1898. (Gottfried.)

25. Jahrgang.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

2 München, 8. Nov. In nächster Woche wird der Herzog von Baden zum Besuch des Prinzregenten hieselbst erwartet.

2 Rom, 8. Nov. Am 24. November wird die Anarchisten-Conferenz hieselbst zusammen-treten.

O London, 8. Nov. Ein Offizier besor bei Waterloo einen für die englischen Militär-kreise wichtigen Koffer und setzte große Belohnung auf die Wiedererlangung.

*** Madrid, 8. Nov.** Bei dem gestrigen Ministerrat erklärte Sagasta, ein Telegramm aus Cadix melde, Kaiser Wilhelm habe die Ab-sicht kundgegeben, dort auf der Rückreise zu landen. Sollte sich dies bestätigen, so soll das spanische Gesandtschaftsamt ihn dort begrüßen.

§ Athen, 8. Nov. Das Ministerium reichte seine Entlassung ein, da es die internistisch er-haltene Aufgabe erfüllt sieht.

[—] Damascus, 8. Nov. Das deutsche Kaiserpaar traf gestern 5 Uhr hier ein und wurde allseitig mit Jubel begrüßt.

Deutschland

*** Berlin, 7. November.**

*** Die geplante Reform des Enteignungs-rechts,** die zunächst sich nur auf das Verfahren erstrecken sollte, dürfte den Verl. Pol. Nachr. zufolge auch auf die materiellen Theile des Ent-eignungs-gesetzes vom 11. Juli 1874 ausgedehnt werden. In Folge dessen werde die Vorbereitung des Entwurfs längere Zeit erfordern, als ur-sprünglich in Aussicht genommen war.

*** Die Alters- und Invaliditäts-Vorlage** findet nicht bei allen Bundesregierungen Zu-stimmung. Der Münchener Allg. Ztg. wird aus Berlin telegraphiert: „Im Bundesrath glaubt man an einzelnen Stellen, daß die An-nahme der Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Vorlage im Bundesrath nicht gesichert sei.“ Das Münchener Blatt gibt die Mittheilung unter allem Vorbehalt wieder. Es solle möglichenfalls nur der Zweifel angedeutet werden, ob der Bundesrath die Vorlage einstimmig genehmigen wird.

*** Übungen mit Schneeschuhen** werden nach der Münch. Allg. Ztg. wie bei den übrigen

Jägerbataillonen des deutschen Heeres, nimmehr auch bei den bayerischen Jägerbataillonen statt-finden. Zu dem Zweck wurden den bayerischen Jägerbataillonen je zwölf Paar Schneeschuhe überwiehen.

*** Urlaub für die Ausbildung von Zeichenlehrern.** Der Kultusminister hat eine Rundverfügung an die Schulbehörden erlassen, in der es heißt: Bei den Staatsanstalten, die sich mit der Ausbildung von Zeichenlehrern und Zeichenlehrerinnen befassen, melben sich nicht selten Volks- und Mittelschullehrer, die zur Vor-bereitung auf das Zeichenlehrer-Examen Urlaub erlangen, oder sogar ihre bisherige Anstellung aufgeben haben, ohne daß sie irgend einen Anhalt dafür besitzen, daß sie das erstrebte Ziel in der dafür in Aussicht genommenen Zeit erreichen werden. Um den für die Lehrer sich hieraus ergebenden Unzuträglichkeiten vorzubeugen, ist künftighin ein Urlaub auf das Zeichenlehrer-Examen den im Umrte stehenden Lehrern nur dann zu ertheilen, wenn sie vorher ein amtliches Gutachten einer der nachbenannten Anstalten darüber erbringen, ob und unter welchen Be-dingungen sie die Erreichung ihres Zieles er-warten dürfen.

*** Ueber das Verhältniß zwischen Preußen und dem Vatican** schreibt der vaticanische Officielle der „Pol. Corr.“ aus Rom, 30. October: „Der Audienz, welche der deutsche Kaiser dem apostolischen Delegaten in Konstantinopel, Monsignore Bonetti, gewährt hat, wird hier eine besondere Bedeutung beigelegt. Man kann diese Audienz als ein Dementi gegenüber den übertriebenen Gerüchten, welche deutsche Journale über die Spannung in den Beziehungen zwischen dem heiligen Stuhl und der preussischen Regie-rung verbreitet haben, betrachten. Daß sich die preussische Regierung bestreite, in Herrn v. Note-nhan einen neuen Vertreter beim Vatican zu er-nennen, beweist wohl zur Genüge, daß die letzten päpstlichen Kundgebungen in Beziehung auf das französische Protectorat im Orient keinerlei un-günstige Stimmung in den offiziellen Kreisen in Berlin hervorgerufen haben, und daß keine that-sächliche Veränderung in den vollkommen correcten Beziehungen eingetreten ist, welche die preussische Regierung dem Vatican gegenüber aufrecht zu erhalten verstanden hat. Die Ernennung des Herrn v. Notehan wurde im Vatican mit leb-hafter Befriedigung aufgenommen. Herr v. Notehan ist ein alter Bekannter des Papstes

da er durch acht Jahre als Botschaftsrath fungirte, in welcher Zeit Herr v. Schlozer Ge-sandter war. Nach seiner Vergangenheit zu schließen, glaubt man die Ueberzeugung hegen zu dürfen, daß Herr v. Notehan sich bemühen werde, das freundliche Einvernehmen zwischen Preußen und dem Vatican aufrecht zu erhalten. In den hiesigen kirchlichen Kreisen betont man auch, daß die Presse im Allgemeinen der jüngsten Ansprache des Papstes an die französischen Bischofe eine übertriebene Bedeutung beigelegt, und daß der Papst niemals daran gedacht habe, daß diese Rede zu so peinlichen Auslegungen Anlaß geben könnte. Die provokatorische Absicht, die ein Theil darin erblicken wollte, sei den Intentionen Sr. Heiligkeit vollständig ferne ge-legen. Ueberdies kann man nach dem freund-lichen Meinungsaustausch, der beiderseits ge-pflogen wurde, den fraglichen Zwischenfall als endgültig abgeschlossen erkennen.

*** Das Kaiserpaar** wird, wie berichtet wird, die Rückreise nach Europa über Genua antreten, und zwar auf der „Hohenzollern“ in Begleitung der Kaiserin „Hertha“ und „Gela“. Von Genua soll im strengsten Incognito ein Ausflug nach San Remo gemacht werden zur Besichtigung der dort für Kaiser Friedrich vom deutschen Vetera-nen-Verein in Italien gestifteten Gedenktafel. Die letzten Astenstücke, die dem Kaiser vom Civil- und Militär-Cabinet nachgeschickt wurden, sind am 2. November in Port-Said eingetroffen, dort von der mit forcirter Fahrt aus Jaffa eingetrof-fenen „Gela“ übernommen und nach Jaffa weiter befördert worden.

*** Der Reichsbote** hat ein Mal wieder „Vermuthungen“. Es kränkt ihn, daß der offi-cielle Telegraph über die Besuche des Kaiserpaars in evangelischen Anstalten in Jerusalem so kurz berichtet, kaum die Namen der empfangenen Personen genannt, die Reden des katholischen Papstes Schmidt dagegen in vollem Umfange mitgetheilt habe. Es sollte doch mehr Parität walten, damit es nicht scheine, als seien die evangelischen Geistlichen und Umstürzler stumm und die ganze Feier lediglich zu einem Triumph der katholischen Kirche ausgeschlagen. Ohne Zweifel haben die Worte und Thaten des Kaisers gegenüber den Katholiken in der Welt mehr Beachtung gefunden, als diejenigen gegenüber den Protestanten. Das hat eben der officiële Telegraph auch herausgesagt.

*** Der nächste Tagung des Reichstages** werden voraussichtlich folgende Aufgaben vorlie-

gen: Außer dem Etat der Invaliden-Versi-cherungs-Gesetz-Entwurf, ferner die Vorlage betr. den Schutz der Arbeitswilligen, eine Gewerbe-Ordnungs-Novelle und das Fleischschaugefäß, wahrscheinlich auch der Hypothekengesetz-Entwurf und die Revision des Urheberrechts, sowie der Entwurf wegen der Uebnahme Neu-Guineas in die Reichsverwaltung. Ferner wür-den von Seiten der Militär-Verwaltung die Consequenzen aus dem Ablauf des Duinquennats gezogen und einzelne Organisations-Maßnahmen vorgeschlagen werden.

*** Die allgemeine Viehzählung** im Rei-ch der preussischen Monarchie, welche in den früheren Jahren am 1. November stattfand, wird in diesem Jahre erst am 1. December vorge-nommen werden. Schon im vorigen Jahre ist mit dieser Aufnahme des Viehbestandes zum ersten Male auch eine Zählung des Geflügels verbunden worden, was nun auch in diesem Jahre geschehen soll. Und zwar soll diese Ge-flügelzählung namentlich zu Ermittlungen darüber dienen, welche Veränderungen sich im Gesamt-geflügelbestande ergeben, da die vorjährige Zählung die Thatsache gezeigt hat, daß die deutsche Geflügelzucht gegen diejenige anderer Länder, besonders aber Englands, noch sehr zurücksteht, jedoch die deutschen Züchter und Händler, um den an sie gestellten Anforderungen genügen zu können, gezwungen sind, vom Aus-lande her große Mengen Geflügel einzuführen. Durch die neue Geflügelzählung am 1. December soll also wieder genau festgestellt werden, ob die deutsche Geflügelzucht in dem verfloffenen Jahre einen bemerkenswerthen Aufschwung genommen hat oder nicht.

*** Der angebliche anarchistische Anschlag in Egypten gegen Kaiser Wilhelm** scheint vollständig in nichts zu zerfallen. Der italie-nische Consul in Alexandrien, welcher die Unter-suchung leitet und der anfangs so geistreich war, hat in der letzten Zeit große Zurückhaltung bewahrt. Jetzt wird aber der „Voss. Ztg.“ aus Rom gemeldet:

Zuverlässige, aus guter Quelle geschöpfte Mel-dungen aus Alexandrien lassen erkennen, daß ein Mordanschlag gegen den deutschen Kaiser kaum nachweisbar sein wird. Jedenfalls sind die Hersheller der Bomben nicht entbedt worden und konnte den verhafteten italienischen Anarchisten keinerlei Ver-theiligung nachgewiesen werden, weshalb sie offenbar zu allem fähige Geistes sind. Sie dürften unmittel-bar nach der Rückreise des Kaisers entlassen werden;

Hohe Ziele.

Roman von L. von Weddigg.

(Nachdruck verboten.)

Dennoch, als Frau Tennenbach sich nannte und den Namen ihres ersten Mannes erwähnte, wußte er sich leicht auf sie zu beziehen. Sie sah es als günstiges Zeichen an, daß er bei ihrem Besuche eine besondere Aufmerksamkeit auf sie nach derselben fragte. Sie war darauf vorbereitet. Ein Neßgut, welches Herr Burckart besaß, das an eines der ihrigen grenzte und für sie ebenfalls ein erwünschtes Anwesenheitsab-geben konnte, sollte als Vorwand zu ihrem Besuch dienen. Mit der ihrigen Geschäftskenntnis besprach sie den Kauf und hörte gebührend die wirthschaftlichen Einwendungen und Erörterungen des alten Mannes an. Erst als sie ihn in Sicherheit gewiegt, erwähnte sie ganz beiläufig, daß sie in Gries mit einem alten Bekannten von ihm zusammengetroffen sei; derselbe habe ihr Grüße an seinen Freund und Gönner aufgegeben. Es sei dies jener Buß, zu dem sie vor langen Jahren vom Wohlthätigkeitsverein aus beordert worden, für welchen der Herr Stadtrath sich ja damals so sehr in-teressirt habe.

Der alte Herr sah sie etwas mißtrauisch an und erwiderte kein Wort.

„O, Sie brauchen gar nicht so geheimnißvoll zu thun, Herr Stadtrath. Ich weiß über den Mann Be-scheid, so gut wie Sie selbst; er war ja seiner Zeit mit meinem jetzigen Manne bekannt.“

Der Stadtrath nickte. „Ja, ja; der Herr von Tennenbach. Das war auch ein lustiger, junger Herr dazumal.“

Freilich, freilich. Buß, der sich jetzt Molsberg nennt, dessen eigentlicher Name aber Burgholz ist, lebt in Kolmar. Elisabeth Buß ist die einzige Tochter des Obersten Schott gewesen.“

„Gewissen? Ist sie denn gestorben?“

„Vor wenigen Wochen.“

„Arme Elisabeth! Arme, gepreßte Frau! Sie war ein schönes Mädchen und ein braves Weib! Hat weder Glück noch Stern gehabt. Also schon gestorben?“

So, so? „Daß sie nicht glücklich gewesen, war jedenfalls die Folge ihrer unüberlegten Heirat“, sagte Frau von Tennenbach mit abschätziger Schärfe. „Solche Heirathen tragen immer ihre Strafe in sich selbst.“

Der alte Mann verfolgte indeß seinen eigenen Gedankenweg und achtete ihre Bemerkungen nicht. „Also erlöst von ihren Leiden, die arme Elisabeth! Nun ist ihr endlich wohl. Er war hart, recht hart, der alte Oberst. Sein einziges Kind, die einzige Tochter so dem Elend zu überantworten! Keine Hand zu rühren zu ihrer Rettung! Es war kein guter Mann.“

Wenn Kinder heirathen wollen nach eigenem Er-messen, müssen sie auch die Folgen tragen“, entgegnete sie kurz und hart. „Wer den Willen der Eltern miß-achtet, hat jeden Anspruch auf deren Wohlwollen ver-loren.“

Elisabeth Schott hatte sich mit des Vaters Ein-willigung verlobt; Anton Burgholz galt damals als wohlhabend. Als er dann arm und elend, mit Gott und der Welt verfallen, aus dem Juchthaus kam, hielt sie an ihm fest, um ihn vor dem Untergang zu retten, und das nenne ich schön und großmüthig!“, rief der in Eifer gerathene alte Mann, und seine Augen hatten etwas von ihrem Feuer wiedergefunden, als er Frau von Tennenbach freudig anblickte.

Aus dem Juchthaus! Nun war es heraus, das Geheimniß, nun hielt sie Molsbergs Zukunft in ihrer Hand! „Aus dem Juchthaus!“ wiederholte sie gedan-kenlos.

„O Gott, was habe ich gesagt!“ rief erschrocken der alte Herr, dessen Stimme nun wieder ganz zitterig geworden. „Nein... so... so... woher es gar nicht... ich habe... mich verprochen. So war es nicht, gnädige Frau.“

„Als ob ich das alles nicht längst gewußt hätte! Lassen Sie's gut sein mit Ihren Einprüdchen, Herr Burckart! Fräulein Schott's romantische Handlungswiese habe ich nie zu begreifen verstanden. Ein Subjekt wie Burgholz ist wahrhaftig nichts anderes werth, als zu Grunde zu gehen.“

„Entschuldigen Sie, Excellenz; um so zu urtheilen, müssen Ihnen die Verhältnisse doch nicht so genau be-kannt sein, sonst müßten Sie wissen, daß es für An-ton Burgholz gar manche widerliche Umstände gab. In meinen Augen war Fräulein Burgholz unglaublich straf-würdiger; dies sage ich, obwohl er mein Verwandter war.“

„O, den gebe ich Ihnen vollkommen preis. Die Brüder waren eben einander werth und würdig.“

„Fräulein war ein schlechter Mensch“, sagte der alte Mann wie traumverloren vor sich hinsehend. „Wie jemand aus meiner Mutter Blut so sein konnte, wie

er und seine Mutter vor ihm, habe ich nie fassen können. Ich begreife, daß Anton die Verzweiflung pachte, als jenes ungerechte Urtheil bekannt wurde.“

„Ich bewundere ihre Moral, Herr Stadtrath“, unterbrach seine Jubelstimmung spöttisch.

„Ich kenne eben die Verhältnisse genau, und für mich gibt es andere Normen, als die des starren Buchstabens des Gesetzes!“ rief Burckart mit etwas von der Willenskraft seiner Jugend. „Anton war zum Wohlleben erzogen; er hatte Schulden.“

„In einer dunkeln Stunde, halb trunken, fällte er die Unter-schrift des Bruders; sein Gewissen beschwichtigte er mit der Einnahme: es war ja seines Vaters Geld, das eigene, das er sich auf diese Weise verschaffte. Die That gelang, das Geld wurde ihm ausbezahlt; als sich der Betrag herausstellte, war alles vorausgabt.“

„Ich rief Fräulein Burgholz zur Schonung; er, der die Geisteskräfte des Vaters mißbraucht, das Testa-ment erschlichen hatte, sah im Ueberflusse. Er bestand aber auf seinem Recht. Anton wurde das zulässig ge-fundene Strafmaß, ein Jahr Juchthaus, zuerkannt; des Bruders Nachsicht war aber damit noch nicht ge-füllt.“

„Schlimm für Anton Burgholz, doch kann ich des Andern Verfahrens nur gerecht werden. Anton mußte ja wissen, daß sein Weg nach dem Juchthause führe.“

„Ja, wenn der liebe Gott mit uns allen nur nach seiner Gerechtigkeit verfahren wollte!“ begann der alte Mann, unterbrach sich aber und fuhr fort: „Ja, was ich weiter sagen wollte... was war es doch?“

„Ja, richtig, ich wollte erzählen, wie Fräulein gegen den Bruder gehandelt, als dieser aus dem Gefängnisse kam. Wissen Sie davon, Excellenz?“

„Nein“, erwiderte Frau von Tennenbach, wo sie dem alten Manne herausgelockt hatte, was sie zu wissen brauchte, ziemlich gleichgültig vor gegen Fräulein Burgholz's ferneres Thun.

Mit der Geduldlosigkeit des Greisenalters fuhr Burckart ununterbrochen fort: „Das müssen Sie doch zuge-ben, daß es nicht schön von Fräulein war, sich auch da noch unverzüglich zu zeigen und dem Bruder zu scha-den, wo er nur konnte.“

„Fräulein, Fräulein, Du bringst Dich um die Seligkeit!“ habe ich ihm oft wiederholt; es war aber umsonst. Alles wandte sich von Anton, nur Elisabeth Schott war ihm treu geblieben und wurde seine Frau, obwohl ihr Vater sich beschuldigen von ihr loslagte. Anton wurde überall zurückgewiesen, wo er nach Be-

schäftigung sich umschah, das Unglück verfolgte ihn, er kam herunter...“

„Und wurde zum Säuer und Morphemüthigen“, unterbrach Frau von Tennenbach aufsteigend. „Nein, nein, Herr Stadtrath, für diesen Menschen gibt es keine Entschuldigung.“

„Er hat seine Fehler abgelegt, Excellenz“, sagte der alte Herr bedeutend. „Nicht jeder könnte so viel von sich sagen. Aber mit dem Weinberg... mit dem Weinberg! Wie ist es damit? Das haben wir noch nicht fertig besprochen, Excellenz.“

Dieser kindliche alte Schwärmer hatte sich nun auch noch etwas wie eine Anzüglichkeit erlaubt! Oern hätte sie ihm ins Gesicht herausgelacht, daß es keineswegs die Unterhandlung um den Weinberg sei, die sie zu ihm geführt, daß nun, wo seine Zunge das Geheim-niß ausgeplaudert, ihr alle Weinberge des ganzen Landes höchst gleichgültig seien. Sie bezwang sich je-doch; es war nie gerathen, sich zur Heftigkeit hinreißen zu lassen: „Ich will Sie nicht ermüden; mein Ge-schäftsmann wird das Weitere mit Ihnen besprechen.“

Damit empfahl sie sich.

Während vor unterdrückter Erregung bestieg Frau v. Tennenbach ihren Wagen. Zu Hause meldete ihr der Kammerdiener, soeben sei eine Depesche seiner Excellenz gekommen, wonach dieser sein Kommen ver-schiebe und statt mit dem nächsten Zuge erst am über-nächsten Tage eintreffe. Die Nachricht war ihr hoch-willkommen; sie bedurfte des Alleinseins. Jetzt muß-ten ihre Gedanken sich ausschließlich damit beschäftigen, auf welche Weise sie wohl den Streich, der die Mols-berg treffen sollte, auch wahrhaft niederstürmend machen könne. Es genügt ihr nicht mehr, die Heirat zu hintertreiben, die begreiflicherweise ihr mehr denn je zum Greuel geworden war; was sie wollte, war, diese Menschen unmöglich zu machen, ihr Dasein zu vernichten. Bei der Charakterstärke ihres Sohnes hielt sie es für denkbar, daß er sonst von diesem Wä-dchen sich festhalten ließe; das war es, was unter allen Umständen vermieden werden mußte. Von dem eigenen Manne, dessen Weichherzigkeit mit dem Alter zu scho-nender lächerliche Weise zunahm, konnte sie keine För-derung ihrer Pläne erwarten — allein mußte sie dar-über nachdenken, wie sie die Molsberg'sche Sippe un-schädlich machen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

brant". Auf höchst merkwürdigem Wege ein Pariser Diamant gebrachten, von denen mehrere wiedersehen dürfte. In dem Juwelier erschien ein anständig gekleideter Mann, dessen Namen und Legte diesem ein goldenes Kreuzchen vor, welches hin zu untersuchen bat. Der Juwelier erklärte, dass er das Kreuzchen nicht kenne, und dass er es nicht annehmen könne. Der Mann erklärte, dass er es nicht annehmen könne, und dass er es nicht annehmen könne. Der Mann erklärte, dass er es nicht annehmen könne, und dass er es nicht annehmen könne.

Fruchtpreise zu Neuß vom 8. November

Weizen	1. Qual.	17	80
Weizen	2. Qual.	15	80
Woggen	1. Qual.	14	20
Woggen	2. Qual.	13	20
Gerste	1. Qual.	13	40
Gerste	2. Qual.	12	40
Hafer	1. Qual.	13	40
Hafer	2. Qual.	12	40
Gerste	1. Qual.	13	40
Gerste	2. Qual.	12	40
Hafer	1. Qual.	13	40
Hafer	2. Qual.	12	40

Weizen-Vorrath 00 a 100 Kilo
Kleie a 50 Kilo
Butter per Kilo
Eier der Schale (60 Stück)
Rüben und Rüben verändert.

Getreide und Produkte.
Klein, 7. Nov. Weizen (Preisfestsetzung) gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.
Woggen 1. Qual. 14,20. 2. Qual. 13,20.
Gerste 1. Qual. 13,20. 2. Qual. 12,20.
Hafer 1. Qual. 13,20. 2. Qual. 12,20.

Cele, Oel, Samen und Spiritus.
Klein, 7. Nov. (Preisfestsetzung) gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.
Klein, 7. Nov. (Preisfestsetzung) gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.

Wiederverkäufer.
Klein, 7. Nov. (Preisfestsetzung) gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.
Klein, 7. Nov. (Preisfestsetzung) gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.

Wiederverkäufer.
Klein, 7. Nov. (Preisfestsetzung) gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.
Klein, 7. Nov. (Preisfestsetzung) gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.

Wiederverkäufer.
Klein, 7. Nov. (Preisfestsetzung) gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.
Klein, 7. Nov. (Preisfestsetzung) gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag den 6. Nov. 1898 zu Allerheiligen unseren lieben Bruder und Onkel
Wilhelm Joseph Linnartz,
zwar unerwartet, doch wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der heil. Sakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langjährigem Gichtleiden im Alter von beinahe 78 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Allerheiligen, den 7. November 1898.
Die Beerdigung findet am Mittwoch um 9 Uhr Vormittags statt. Gleich danach die feierlichen Exequien.

St. Mathias-Bruderschaft.
Heute Nachmittag 1/4 Uhr Beerdigung des Wittwens
Maria Hartmann,
wofür freundschaftlich eingeladen wird.
Congregation u. d. unbef. Empfängnis Mariä.
Einladung zur Beerdigung des Mitgliedes
Maria Hartmann
heute Nachmittag 1/4 Uhr und zur Seelenmesse am Donnerstag den 17. Nov., Morgens 1/7 Uhr, in der Marienkapelle.
Sterbehause: Oberstr. 95.
Der Vorstand.

St. Clogins-Verein.
Mittwoch den 9. d. Mts., Nachmittags 1/4 Uhr, Beerdigung des verstorbenen Schloßmeisters
Everhard Heiten,
wofür freundschaftlich einladet
der Vorstand.

St. Mathias-Bruderschaft.
In der Marienkapelle wird von Seiten der St. Mathias-Bruderschaft um 6 1/2 Uhr für die folgenden verstorbenen Mitglieder eine hl. Messe gelesen u. zw.:
am Donnerstag den 10. Nov. für
Joseph Kastenholz,
am Freitag den 11. Nov. für
Maria Michlers,
geb. Meiner.
am Samstag den 12. Nov. für
Margaretha Michels,
geb. Sonnen.

Eine Waage
von 20 Ctr. Tragfähigkeit
billig zu verkaufen.
Düsseldorf, Klingersstr. 67.
Eine schöne 1. Etage, enthaltend 5 Räume, am Hülte Leute per sofort oder später zu vermieten.
Oberstr. 114.

Von einem einzelnen Herrn in besserem Hause, womöglich in der Nähe des Oberbors, 1-2 möbl. Zimmer gesucht.
Offerten niederzulegen bei d. Exp. d. St. g. unter A. B. 100.
Erachten für Karster Kirmes
2 junge fette Rube.
Ausverkauf Samstag Morgen. Um geneigte Abnahme bitten
Gebrüder Bisges.
2 zuverläss. Fuhrleute
auf dauernde Stellung bei gutem Lohn sofort gesucht.
Heinr. Junfers,
Kohlen- u. Baumaterialienhandlung.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbestande des Aderss Hubert Kuller zu Dorf, hiesiger Bürgermeisterei, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und wurde daher über das Geschäft des p. Kuller die Sperre verhängt.
Indem ich diesen ersten Fall des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche seit November 1897 zur allgemeinen Kenntnis bringe, bemerke ich gleichzeitig die Gelegenheit, die Landwirtschaft zur größten Vorsicht und zur genauen Befolgung der angeordneten Sicherheits-Maßregeln zu mahnen, damit die Seuche nicht den Umfang der letzten Jahre annimmt.
Insbesondere erlaube ich schleunigst Anzeige des Ausbruchs der Seuche und bemerke noch, daß nach § 9 des Reichsviehseuchengesetzes schon dann Anzeige zu erstatten ist, wenn der Verdacht der Seuche begründet ist. Die Polizeibeamten sind von mir angewiesen, scharfe Kontrolle zu üben und sowohl etwaige verpätete Anzeigen wie auch Uebertretungen der vorgeschriebenen und meinerseits angeordneten Schutzmaßregeln unmissverständlich anzuzeigen, da eine strenge Befolgung der Controvenien im Interesse der Allgemeinheit unbedingt geboten erscheint.
Wittgen, den 7. No. 1898.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Grootens.

Pelzwaren
nachsehen, ob der Ruff, Fragen u. f. w. gefordert, repariert oder durch Wollen geschädigt, ausgebeißt werden muß, ferner aus Krage, Baa u. Muffen machen und umgekehrt, falls, bitte mir die Pelzwaren zum Zustandssehen übergeben zu wollen, welche gut und preiswerth besorgt werden.
J. Schenkenbach
Düsseldorf,
Pelzwarenfabrikant,
Flingerstrasse 21,
Ecke Mittelstraße.

Gratis 1000 Preise!
Wäsche mit
Luhn's Wasch-Extrakt
"mit dem roten Band".
Gibt schönste Wäsche!
Ueberzeugen Sie sich davon.
1/2 Pfund-Flasche à 15 Pf.
Uebertrifft jedes Waschmittel!
Nacht zu haben in Neuß bei:
W. Brüggens, W. Veder,
A. Cremer, F. W. Cremer,
A. Derfappen, Ret. Dietz,
A. Herold jr., Gelsch. Vlenark,
Eugen Mowis Nachf.,
Heinr. Mobis Nachf.,
Jos. Schillings, Schöden & Caffy,
Jos. Urbach, Willems & Vrenim.
In Heerdt bei:
Jos. Kurth, Steph. Venz.

Mädchen
finden jederzeit dauernde, angenehme Beschäftigung bei gutem Lohne in der
Rheinischen Wäschefabrik
G. m. b. H.
Revelinghoven.
2 tüchtige Sattler- u. Polsterer-Gebülten per sofort gesucht.
Jos. Cloeren, Markt 19.
Spielearten,
extra dauerhaft, empfohlen.
Peter Speiter,
Oberstraße 113.

Zeugnis.
Hiermit theile Ihnen mit, dass die von Ihnen empfohlenen Sodener Mineralpastillen sich in der That bewähren. Nicht nur, dass dieselben Affectionen des Kehlkopfes etc. lindern und heben, wirken sie auch auf den Verdauungsprozess wohltuend ein und steigern so das allgemeine Wohlbefinden.
Fritz Sch.
Schauspieler in W.

Loden-Joppen, Anzüge und Haveloks.
Loden-Joppen
mit u. ohne Futter, 1- und 2-reihig, in verschiedenen Farben von Nr. 5.-, 5.75, 6.50, 7.50, 8.25, 9.50, 10.75, 12.50 und höher.
Loden-Anzüge
in verschiedenen Farben, von Nr. 13.-, 16.-, 19.-, 24.-, 28.- und höher.
Haveloks
in jeder Größe und Farbe von Nr. 9.-, 11.-, 13.-, 16.-, 20.-, 24.-, 27.- und höher.

Rud. van Endert,
NEUSS,
Zeughaus, am Markt.

Volksbureau
des
Volksvereins
für das kath. Deutschland
befindet sich in
Neuss: Markt 15
und ist
geöffnet
Vormittags von 9-12 Uhr,
Nachmittags von 3-5 Uhr.
Für einzelne Auskunft 50 Pfg.
Mitgliederbeitrag 1 Mark, wofür das Bureau während eines Kalenderjahres ohne weitere Zahlungen, Schriftstücke ausgenommen, benutzt werden kann.
1 gut erhaltener Herd billig zu verkaufen.
Niederstr. 61.

14. Ziehung der 4. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Am 21. October 1898, 14. November 1898.) Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
7. November 1898, vormittags.
33 189 250 379 92 459 537 648 54 800 991 1363 3000 466 557 88
737 849 757 937 2229 329 582 91 3000 670 843 935 2424 316 29 28
57 422 300 71 529 380 4139 54 259 83 301 18 38 406 1100 639 825
5143 340 460 555 762 72 82 78 111 6073 171 407 504 607 10 7140
91 255 97 404 831 941 741 111 289 329 1000 412 658 714 966 62 9274
3000 350 440 810 910 92 741 1000 983 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000
10048 211 15 390 504 96 689 93 130 70 916 50 54 11234 381 628
59 786 917 18 12114 306 523 90 676 13070 140 3000 69 230 455 517
956 14120 30 113 313 51 94 524 1000 97 983 18 24098 297 309
71 42 28 692 736 811 24 43 910 35015 372 48 48 3000 513 759
821 48 1000 60 97 923 99 31 36034 74 126 53 284 519 72 3000 75
533 600 71 56 87 878 932 37889 113 72 126 53 284 519 72 3000 75
600 53 38304 56 331 89 364 682 721 816 54 79 57429 37 550 758
1009 67 446 646 74
40158 285 1000 370 413 763 74 825 917 3000 31 85 41213 60 312
113 62 73 42992 74 1200 86 525 1000 896 973 1000 43223 157
249 599 459 729 612 34 44027 97 233 43 359 74 78 440 754 80 849
936 67 45189 8 493 541 92 617 79 3000 814 918 4144 378 448 96
534 58 83 47001 1000 27 109 243 46 377 59 437 35 623 35 89 878
48957 1000 82 264 364 589 734 301 70 925 49130 331 474 522 52 635
99 1000 871 939
50174 76 299 78 417 572 607 35 3000 878 990 51008 113 44 257 223
26 457 541 50 546 731 957 83 52079 129 219 45 46 388 450 54 59 636
500 45 725 59 736 53899 1000 207 50 82 300 440 446 580 591 54123
371 571 608 74 75 817 652 61 55058 92 212 538 1500 51 91 625 1500 283
500 50102 229 573 323 510 85 854 1000 971 79 57429 37 550 758
923 70 58113 380 59093 139 83 283 363 3000 823
60095 139 69 339 387 497 771 893 916 61000 849 500 51 1000 82
789 95 500 92 63 120 6234 61 215 78 332 611 804 3000 35 72 929
63135 58 80 254 15000 414 586 775 925 64151 230 500 385 90 3000
415 585 645 810 387 65093 79 400 40 80 77 60123 24 61 233 465
36 67065 156 277 338 1000 485 568 686 704 1000 85 92 903 1000
70 62603 32 1000 211 31 635 734 829 69485 143 98 590 92 5000 708
838 657
70119 49 3000 69 504 9 883 5000 988 71047 87 308 16 66 430 70
754 875 72226 383 95 638 49 833 73140 335 688 738 879 74066
151 263 3000 367 846 75993 106 242 406 539 78 808 15 41 76040 106
500 68 384 488 539 629 829 27111 54 3000 141 70 866 943 54 82707
624 755 629 35 1000 73838 379 58 18 817 72013 319 49 97 703 48 912
60074 126 283 542 392 933 54 51108 952 71 301 54 553 97 734 834
85 933 70 83228 63 471 974 83065 301 75 312 34 300 33 63 638
811 58 1000 84014 42 1291 438 636 37 35070 150 385 438 63 63 779 79
890 56028 20 128 201 4 70 215 677 11 901 741 70 866 943 54 82707
3000 177 95 821 797 513 44 90 84091 162 271 91 338 432 93 542
5000 73 1000 632 1000 50 914 89061 121 26 301 435 641
90175 906 23 25 427 515 91 919 61037 87 185 234 402 936 1000 95
20200 1000 29 1000 392 410 42 743 3000 81 91 92955 333 439 64 711
970 94089 89 156 96 451 690 708 41 96 937 95365 437 535 694 739
60 92 982 96568 716 37 828 87 983 97561 104 393 513 92 328 972 92 10708
92082 17 121 66 373 373 75 487 559 738 818 29 60038 4 199 1000
269 577 492 548 825 98 710 90 96
100093 176 201 71 329 42 419 733 971 101146 3000 277 94 733
894 34 947 10254 61 215 78 332 611 804 3000 35 72 929
32 86 243 335 80 487 504 705 17 866 90 962 104161 64 283 565 1000
643 737 89 30 380 87 936 84 90 105190 231 300 45 64 500 379
421 52 56 98 690 726 915 18 100556 104 393 513 92 328 972 92 10708
166 312 1000 783 949 108509 335 490 504 500 701 801 945 109345 526
320 95 99 13

Stellen-Vermittelung

Augustinus-Vereins zur Pflege der kath. Presse.
Alle die Stellenvermittlung betreffenden Ansuchen sind auf der Adresse mit dem Vermerk Stellenvermittlung zu versehen. Es finden nur solche Anzeigen Verbreitung, die sich auf das Zeitungswesen, den Buchhandel, den Buchdruck und die verwandten Gewerbe beziehen und von Mitgliedern und Theilnehmern des Augustinusvereins eingereicht werden. Den Stellengesuchen ist eine Gebühr von 3 Mk. beizulegen, bei Stellenbewerbungen das Porto zur Weiterbeförderung, desgleichen das Porto für die Beantwortung je nach ferneren Briefes. Zeugnisse u. c. nur in beglaubigter Abschrift, keine Originale, da für diese nicht gehaftet wird.

Nr. 662. 1. Maschinenmeister (M.-B.) für seinen Arbeitsdruck und Doppelmaschine per 15. December oder später gesucht. Franto Offerten mit Zeugnisabschriften und Salari-Ansprüchen an das General-Sekretariat des Augustinus-Vereins in Krefeld erbeten.
Nr. 663. Junger Redakteur, 31 J. alt, Münsterländer, akadem. gebildet, tücht. Berichterstatter u. Corrector, in allen Redaktionsgeschäften gründlich erf., durchaus selbstst. Arbeiter, in ungenügender Stellung, wünscht sich Umstände halber baldigst zu verändern. Derselbe würde am liebsten eine Stelle als Hilfsredakteur an einer größeren Zeitung übernehmen. Gefl. Offerten an das General-Sekretariat des Augustinusvereins in Krefeld.

Das Volksbureau
des
Volksvereins
für das kath. Deutschland
befindet sich in
Neuss: Markt 15
und ist
geöffnet
Vormittags von 9-12 Uhr,
Nachmittags von 3-5 Uhr.
Für einzelne Auskunft 50 Pfg.
Mitgliederbeitrag 1 Mark, wofür das Bureau während eines Kalenderjahres ohne weitere Zahlungen, Schriftstücke ausgenommen, benutzt werden kann.
1 gut erhaltener Herd billig zu verkaufen.
Niederstr. 61.

110014 327 476 690 738 97 111243 333 521 54 95 712 995 97 112025
188 231 32 3000 317 669 3000 782 827 1000 935 943 64 113056 1000
528 723 300 37 808 69 114092 300 125 378 432 90 737 115040 178
362 435 300 308 609 85 834 74 913 51 116036 125 351 542 63 68 596
112709 137 41 3000 69 97 395 467 508 61 73 118777 233 321 63 756
90 3000 874 979 119149 274 1000 379 86 507 56 684
120061 189 286 314 649 754 61 908 121326 34 579 60 730 53 910
123 63 32 3000 940 82 123892 21 33 100 14 95
220 333 70 618 724 124150 510 679 765 125351 452 539 633 40 710
3000 51 857 70 951 126040 500 108 64 310 92 476 573 612 736 96 896
11 72721 11 825 956 128311 44 79 585 714 913 86 128301 27 392 479 542
745 500 819 36 27 26 46 919 500 129082 388 421 69 878
130043 96 160 234 60 592 729 30 87 814 600 75 131099 231 321
43 401 40 558 744 69 829 983 132555 237 500 700 834 912
133 1113 47 366 385 489 513 55 1500 231 700 900 22 134145 300 410 505
3000 4 655 749 861 135283 339 69 655 500 753 89 98 870 919 136131
296 325 30 3000 55 68 83 513 70 677 3000 752 842 962 68 70 137098
70 75 459 329 211 444 513 639 71 744 57 138483 168 89 297 399 424
578 978 130111 234 36 63 96 308 85 416 59 67 500 613 732 62 800 903 76
140088 111 28 512 649 730 3000 141084 136 294 369 520 626 638
143053 164 300 13000 62 55 622 829 69 143885 113 66 235 356 635 776
886 142042 97 138 61 237 324 55 138048 482 577 602 99 744 58
405 57 651 617 767 801 66 990 29 146008 21 95 235 347 458 76 3000
685 289 142042 97 138 61 237 324 55 138048 482 577 602 99 744 58
145077 111 27 83 391 426 684 860 919 3000 149010 14 33 378 500 600
712 99
150040 294 243 620 830 97 151047 430 580 737 60 16 152044
207 468 92 562 90 660 969 153044 105 272 78 403 21 50 86 619 38 92
816 952 151153 57 25 308 519 57 600 6 728 57 812 31 5000 47 155311
15 592 67 717 11000 37 90 156271 324 489 662 3000 714 37 1000 836
967 41 3000 157123 309 85 526 90 91 619 72 731 32 88 94 158585 500
633 500 719 973 159132 319 71 591 95 97 622 53 58 831 910 72
160032 136 200 387 78 465 630 161006 1500 157 1500 211 324 655
778 329 37 4 968 86 160357 40 1000 110 248 61 442 94 574 712 88
3000 960 163026 27 118 34 82 1000 207 300 19 589 658 867 164152
84 255 64 422 594 3000 676 702 36 38 165290 55 396 437 91 507
601 3000 67 713 300 78 878 983 16605 93 301 19 83 1000 389
607 25 887 982 167066 11 124 67 80 283 429 654 742 58 3000 809 14
48 59 996 168037 143 55 507 848 79 912 65 169303 14 402 76 1000
680 706 94
170032 61 127 82 500 86 87 343 441 613 816 3000 17 64 85 171039
46 102 70 1000 201 429 46 532 172130 283 327 81 500 83 428 554 743
79 858 85 301 69 173073 106 72 281 793 3000 410 639 78 72 77 828
174139 1000 97 99 338 447 635 786 175007 98 230 384 458 300 504
8 605 14 87 710 29 3000 48 176161 230 384 437 634 85 97 826 177149
500 456 572 700 1000 87 855 74 939 178130 332 475 587 744 867 900
66 17927 1000 55 201 19 301 488 3000 578 648 744 3000
180246 400 49 71 549 618 53 711 181463 76 799 957 182186
3000 491 571 643 92 735 881 940 52 183001 57 129 983 184027 293
306 459 53 96 783 1000 865 951 183697 121 38 76 614 743 98 542 939 50
186089 233 86 545 48 624 51 712 869 951 3000 187007 40 251 413 591
783 188473 247 63 300 379 3000 562 84 600 78 1000 839 189122
56 1016 272 243 54 407 525 913
190756 569 616 703 901 191028 60 69 208 38 29 462 513 500 96
66 644 73 192298 351 72 435 538 789 810 26 32 924 193343 287 941
194924 119 517 300 89 619 902 195044 14 210 97 457 69 815 41 99
918 196068 340 576 3000 624 197114 3000 357 516 82 675 862 965
19015 300 61 95 301 5 473 628 804 3000 11 94 923 199187 241 47 90
525 699 73
200090 58 1000 78 94 174 220 322 59 87 565 861 971 78 201052
255 382 428 573 726 57 808 33 997 202063 135 85 86 223 33 99 402
835 7 202365 440 61 510 500 712 55 896 951 204052 132 91 284 462
884 95 72 500 91 205039 46 91 143 210 24 44 391 555 711 15 206044
95 235 65 321 497 560 74 880 500 207057 175 308 783 836 86 969
208070 341 42 66 516 617 1000 717 904 46 209181 242 86 424 1000 27
37 76 510 11 828 94
210035 300 295 651 833 211145 483 500 523 50 96 621 848 61
969 212086 3000 195 1000 264 431 830 960 213051 66 96 113 15 3000
214161 1000 503 71 3000 157 878 948 92 214369 512 620 757 95 215016
3000 91 500 323 64 67 464 656 3000 84 901 27 216250 74 397 448
540 100 65

